

Wiesbadener Tagblatt.

No. 10. Mittwoch den 13. Januar 1858.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes zu Wiesbaden.

Sitzung vom 9. December 1857.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Vorsteher Wengandt und Nicol.

1714) Auf Vortrag des Bürgermeisters wird beschlossen: zur Bewohnung bei den Gemeinderaths-Ersatzwahlen am 11. l. M. den Herrn Nathan und am 14. l. M. den Herrn Habel zu committiren.

1719) Der von Heinrich Reinhard von Limbach am 3. December erfolgte Ankauf von 9 Master 85 Pfund Hafer für das städtische Fassevieh im Betrage von 42 fl. 41 fr., wird nachträglich genehmigt.

1721) Auf Bericht des Bauaufsehers Martin vom 9. l. M., die Anschaffung von Steinheimer Basaltsteinen zur Umpflasterung der Straßen hiesiger Stadt betr., wird beschlossen, die von den Accordanten der Pflastererarbeit der Neugasse erübrigten Steinheimer Basaltsteine auf Rechnung des nächstjährigen Budgets zu übernehmen.

1722) Auf Bericht des Bauaufsehers Martin vom 9. l. M., den Zustand des Leichenwagens für die Begräbnisse in der ersten und zweiten Klasse betr., wird auf Antrag des Bürgermeisters beschlossen: in den Herren Medel, Duerfeld und Weil eine Commission zur Prüfung und Begutachtung dieses Gegenstandes zu bestellen.

1724) Das Gesuch des Todtengräbers Friedrich Blum von hier um Einräumung eines Zimmers in dem Leichenhause, wird der Hochbau-Commission zum Bericht hingewiesen.

1725) Zu dem mit Inscript Herzogl. Verwaltungsamts vom 5. l. M. zum Bericht anher mitgetheilten Gesuche des Friedrich Schaus von hier um Ertheilung der Concession zur Anfertigung von photographischen Bildern, soll berichtet werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts zu erinnern gefunden worden ist.

1726) Das Gesuch des Herrnschneidermeisters Georg Joseph Erner von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde, wird genehmigt.

1727) Das Gesuch des Buchhalters Heinrich Wilhelm Erkel von hier, zur Zeit in Amsterdam, gleichen Betreffs, zum Zwecke seiner Verehelichung mit Josephine Karoline Barbara Magdalena Schnabel von hier, wird genehmigt.

1728) Zu dem mit Inscript Herzogl. Polizei-Direction vom 4. l. M. zum Bericht anher mitgetheilten Gesuche der Wittve des Victor Göß von Niedersaulheim, dormalen dahier, um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt auf unbestimmte Zeit, soll berichtet werden,

daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts zu erinnern gefunden worden.

1729) Das Gesuch des Steinhauergehülfen Anton Gumbinger von Sonnenberg, dormalen dahier, um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt, wird für die Dauer eines weiteren Jahres unter den seitherigen Bedingungen genehmigt.

1730) Das Gesuch des Geometers Johann Friedrich Gerhard Becher von hier, dormalen in Nastätten, um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde, wird genehmigt.

1731) Das wiederholte Gesuch des Tünchergesellen Joseph Dernbach von Würges, dormalen dahier, um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt für sich und seine Frau, wird nunmehr für die Dauer eines Jahres unter der Bedingung genehmigt, daß Bittsteller in seinem dormaligen Arbeitsverhältnisse verbleibt und weder er noch seine Frau Geschäfte auf eigene Hand dahier betreiben.

1732) Auf Schreiben des Herrn Obersförsters Krüdeberg auf der Platte vom 28. v. M., die Fortsetzung des Holzabfuhrweges aus dem Stadtwalde Pfaffenborn durch die Wiesen im Gehrn, Dohheimer Gemarkung, betr., wird im Hinblick auf die der Stadtgemeinde Wiesbaden zustehende Berechtigung der Holzabfuhr über die in Rede stehenden Wiesen beschlossen: die Ausführung der Fortsetzung des Weges durch die Dohheimer Wiesen vorerst ganz beruhen zu lassen.

Wiesbaden, den 4. Januar 1858.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die sich im Jahre 1858 in den Abritten der Artillerie-Caserne ergebenden Excremente werden Montag den 18. Januar d. J. Vormittags 10 Uhr dahier öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 11. Januar 1858.

345

Herzogliche Caserneverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Civilstandsregister der Stadt Wiesbaden liegen von heute Mittwoch den 13. Januar an während 8 Tagen auf dem hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht offen und können etwaige Reclamationen dagegen innerhalb dieser Frist bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Wiesbaden, den 13. Januar 1858.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen des Forst- und Jagdgesetzes, der Feldstempelordnung, der Feuerpolizeiverordnung, der Baupolizeiverordnung und der Verordnung über die Anlage der Schornsteine werden hiermit zur Darnachachtung in Erinnerung gebracht, und liegen die betreffenden Gesetze und Verordnungen von heute an während 14 Tagen zu Jedermanns Durchsicht auf hiesigem Rathhause offen.

Wiesbaden, den 12. Januar 1858.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Herr Michael Rottermann dahier läßt Donnerstag den 14. Januar, Morgens 9 Uhr anfangend, in dem Hause No. 48 in der Nerostraße

allerlei Mobilien, in fünf vollständigen Betten, Tischen, Stühlen, Kommoden, Schränken, Küchengeräthen, Kupfer, Messing, Blech und Eisenwerk, Glas und Porzellan ic. ic. bestehend, versteigern.

Wiesbaden, den 8. Januar 1858.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

175

Coulin.

Bekanntmachung.

Die dem Leihhause bis einschließlich 15. December 1857 verfallenen Pfänder werden

Montag den 18. Januar 1858, Morgens 9 Uhr anfangend, und nöthigenfalls die folgenden Tage, auf dem Rathhause zu Wiesbaden meistbietend versteigert, und werden zuerst Kleidungsstücke, Leinen und Betten ic. ausgedoten und mit den Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer, Zinn ic. geschlossen.

Die Zinsenzahlungen und Erneuerungen müssen bis Mittwoch den 13. Januar 1858 bewirkt sein, indem vom 14. Januar bis nach vollendeter Versteigerung hierfür das Leihhaus geschlossen bleibt.

Wiesbaden, den 4. Januar 1858.

Die Leihhaus-Commission.

Louis Nicol.

vd. Beyerle.

Holzversteigerung.

Freitag den 22. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in dem Seizenhahner Gemeindewald Distrikt Lichtenwald zur Versteigerung:

1 Eichenstamm von 15 Cubicfuß,

24 Klafter buchen Scheitholz,

18 " buchene Erdstöcke.

Seizenhahn, den 9. Januar 1858.

Der Bürgermeister.

231

Scheidt.

Notizen.

Heute Mittwoch den 13. Januar,

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in den Domaniel-Waldungen Forellenweiher a. und b. und Fürstenrod 1r und 3r Theil, Gemarkung Neuhof. (S. Tagblatt No. 1.)

Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung von nachgelassenen Effecten, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 9.)

Geaichte Gussgewichte für Decimal-Waagen

von $\frac{1}{8}$ Pfund anfangend sind vorräthig bei
8150

F. C. Willms.

100 Bohnenstangen, eine große Leiter, ein guter Haser-
kasten, ein Stofstrog, ein Spender-Wagen, ein gutes Pferd,
ein Karrn mit eiserner Achse sind zu verkaufen Römerberg No. 34. 243

Eine Grube Dickwurz, sowie 30—40 Centner gutes süßes Wiesen-
heu sind abzugeben. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 265

Drei gut erhaltene Ohmfässer sind abzugeben. Näheres zu erfragen
in der Expedition d. Bl. 266

Verein für Naturkunde.

Das Naturhistorische Museum ist Dienstag den 12., Mittwoch den 13. und Donnerstag den 14. Januar Vormittags 10—12 Uhr und Nachmittags 1—4 Uhr dem Publikum geöffnet.

431

Der Vorstand.

Männergesang - Verein.

240

Heute Abend präcis 8 Uhr Probe im Rathhauseaale.

Künstler - Club.

Nächste Sitzung: Freitag den 15. Januar l. J.

Besprechung wegen des Ballkränzchens.

98

Der Vorstand.

Männergesang - Verein.

Samstag den 16. Januar Abends 8 Uhr

grosser Gesellschafts-Ball,

wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden. Ohne Personalkarten ist der Zutritt zu dem Ball nicht gestattet.

240

Der Vorstand.

Dr. Pattison's Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß, oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Pakete à 40 fr.

Halbe Pakete à 22 fr.

In Wiesbaden ist dieselbe vorrätig bei
Briefe und Gelder franco.

A. Flocker. 99

Frische Schellfische

234

bei J. G. F. Stritter, Kirchgasse.

Frische Schellfische und Bückinge

267

bei Jacob Seyberth, am Uhrthurm.

J. Brönnner'sches Fleckenwasser das ächte, sowie ächt Cölnisches Wasser von Joh. Maria Farina, vis-à-vis dem Züschenplatz, empfiehlt
5876

Chr. Wolff, Hof-Drechsler.

Schuhe und Stiefeln werden mit Guttapercha gesohlt, sowie Gummischuhe reparirt bei

H. Roth,

268

Heidenberg, Eck der Schachtstraße.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von nun an im Spiegel.

233

M. Messent,
Lehrer der franz. u. engl. Sprache.

Taunusstraße No. 2 ist eine schöne **Vogelhecke** nebst 5 **Kanarienvögeln** billig zu verkaufen. 269

Ein **Ziehkarrn** wird zu kaufen gesucht. Das Nähere Friedrichstraße No. 27 bei W. Blum. 8190

Ein noch wenig gebrauchter **Jagdschrank**, sowie eine englische **Doppelflinte** nebst Etui, zum Auseinanderlegen, und noch sonstige **Jagd-Geräthschaften** sind zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes. 270

Ein 58 Ruthen haltender **Acker** mit tragbaren Bäumen ist aus der Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres im Pariser Hof. 271

Eine **Kinderbettstelle** ist zu verkaufen Marktstraße No. 7. 272

Freunden und Verwandten machen wir hiermit die traurige Anzeige, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes Söhnchen **Wilhelm** heute Morgen um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in ein besseres Leben abzurufen. Wir bitten um stille Theilnahme.

Wiesbaden, den 11. Januar 1858.

273

Friedrich Kässberger.
Lina Kässberger geb. Lutz.

Todes = Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten theilen wir die traurige Nachricht mit, daß unsere Tochter und Nichte, **Wilhelmine Werner**, am 8. d. M., im Alter von 18 Jahren, verschieden ist. Zugleich sagen wir allen Denen, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 11. Januar 1858.

274

Georg Werner.
Bedell Sternberger.
Henriette Sternberger.

Wohnungsgesuch.

Eine stille Familie sucht auf den 1. April eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer, verschlossenen Holz- und Kellerraum. Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben. 216



Ein junger **Wachtelhund**, schwarz mit weißen Abzeichen, auf den Namen „Zampa“ hörend, ist Samstag Mittag abhanden gekommen. Wer denselben zurückbringt oder Auskunft darüber zu geben weiß, erhält eine angemessene Belohnung von
J. C. Nathan, Michelsberg No. 2. 237

Stellen - Gesuche.

Eine perfekte Köchin, die gut französisch und englisch spricht und einer Haushaltung vorstehen kann, wünscht eine passende Stelle bei einer Herrschaft. Näheres zu erfragen bei Wittwe Schuster in Diebrich, wohnhaft bei Bäckermeister Sauerwein. 244

Ein Bedienter, der seinen Dienst aus dem Grund versteht, gut serviren kann und auch in den häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle. Näheres bei Herrn Goldarbeiter Schellenberg. 142

Ein junger Mann, Belgier von Geburt, der bisher in einem vornehmen Hause Lehrer der französischen Sprache war, und über sein dortiges Verhalten die ausgezeichnetsten Zeugnisse beibringen kann, wünscht wieder eine ähnliche Stelle einzunehmen. Seine Bildung und Erziehung befähigen ihn, in jedes Haus einzutreten und seine Ansprüche sind sehr bescheiden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition. 275

Ein tüchtiger Hausknecht mit guten Zeugnissen versehen kann sogleich eintreten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 276

Ein Mädchen, welches bügeln und nähen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle und kann auf Verlangen gleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 277

Ein junger Mensch, der sich in aller Art sehr ausgebildet hat, sucht eine Stelle als Bedienter und kann sogleich, auf Verlangen auch später, eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 278

Eine perfecte Köchin, die in ihrem Fach durchaus bewandert ist und gute Zeugnisse besitzt, wünscht ihre jetzige Stelle bis Anfang Februar gegen eine andere zu vertauschen. Näheres in der Expedition d. Bl. 279

Ein ordentliches Mädchen, das einer bürgerlichen Küche vorstehen kann und alle Hausarbeit versteht, wird gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 280

Für ein hiesiges Badhaus wird ein zuverlässiger Badmeister gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 281

Ein Mädchen von gefestem Alter, welches im Kleidermachen, Weißzeugnähen, Bügeln, Frisiren, sowie in allen sonstigen Hausarbeiten wohl erfahren ist, sucht eine Stelle bei einer stillen Familie. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 282

8500 fl. zu 4½ pCt. sind im Ganzen oder getheilt auszuleihen. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 283

300 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei
Reinhard Schmidt. 52

Für die Hinterbliebenen des Försters Giffert zu Glarenthal ist bei der Expedition des Tagblattes weiter eingegangen:
 Von W. (durch Brief) 1 fl. 45 fr.; von Ungenannt 1 fl. 45 fr.

Für die Hinterbliebenen des Försters Giffert zu Glarenthal ist bei dem Unterzeichneten weiter eingegangen:
 Von Herrn Dr. Th. 45 fr.; von Ungenannt 1 fl.; von Frau D. 1 fl.; von G. Th. 1 fl.; von Ph. B. von Dopheim 30 fr. Gg. Thon.

Rechenchaftsbericht

des Wiesbadener Hilfscomité's für die Nothleidenden der durch die Pulver-
explosion zu Mainz am 18. November v. J. Beschädigten.

Nachdem das unterzeichnete Hilfscomité mit dem heutigen seine Sammlungen geschlossen hat, beehrt sich dasselbe über die Einnahmen und Ausgaben der bei ihm eingegangenen Unterstützungsgelder nachstehend öffentlich Rechnung abzulegen, und zugleich allen edlen Menschenfreunden, welche das Comité in seinem Streben, zur Linderung der Noth nach Kräften beizutragen, werththätig unterstützt haben, den tiefgefühlten Dank im Namen der Bedrängten auszusprechen.

A. Einnahmen.

1)	Bei Herrn Polizei-Director von Köhler sind an Beiträgen einge- gangen		
2)	" Herrn Decan Petmichy	134 fl. 37 fr.	
3)	" " Pfarrer Köhler	116 " 15 "	
4)	" " Rabbiner Süskind	142 " 47 "	
5)	" " Amtssecretär Dr. Busch	2 " — "	
6)	" " Commerzienrath Berle (einschließlich eines Beitrags der Administration zum Betriebe der Curetablissements zu Wies- baden und Gms im Betrage von 50 Napoleond'or = 1000 Francs)	22 " 11 "	
7)	" Herrn Kaufmann F. G. Wills	524 " 40 "	
8)	" " Bürgermeister-Adjunkt Coulin (einschließlich des Er- trags einer Collecte der Offiziere des Generalstabs und des Kriegsdepartements, sowie der Militärbeamten, des Offizier- corps und des Musikkorps des Herzogl. zweiten Regiments im Betrage von 185 fl. 46 fr.)	6 " 30 "	
9)	" Herr Bürgermeister Fischer (einschließlich des Ertrags der Brutto-Einnahme des von dem hiesigen Gacilienvereine veran- stalteten, am 2. December v. J. im Theater gegebenen Con- certes im Betrage von 506 fl. 6 fr. und des Ertrags einer Collecte des Offiziercorps der Herzogl. Artillerie und des Her- zogl. Pionir-Detachements im Betrage von 30 fl. 10 fr.)	216 " 19 "	
10)	" Herr Hof-Buchhändler Aug. Schellenberg (Expedition des hiesigen Tagblattes)	601 " 57 "	
11)	" Herr Dr. Reisinger (Expedition der Mittelrheinischen Zeitung) 328 fl. 14 fr., wovon jedoch für Porto 32 fr. abgehen und dem Comité abgeliefert wurden	99 " 48 "	
12)	" Herr Buchhändler Wm. Friedrich (Expedition der Nassauischen Zeitung)	327 " 42 "	
		21 " — "	
		in Summa	2215 " 46 "

B. Ausgaben.

Am 17. December 1857 an das Hilfscomité zu Mainz abgesandt		1213	37	"
" 21. "	desgleichen	445	29	"
" 23. "	"	524	40	"
" 10. Januar 1858	"	32	—	"
in Summa		2215	46	"
Wiesbaden, den 10. Januar 1858				

Wiesbaden, den 10. Januar 1858.

Das Hilfscomité für die durch die Pulverexplosion zu Mainz Beschädigten

Für dasselbe:

Fischer, Bürgermeister,

Coulin, Bürgermeister-Adjunkt.

Ein Medaillon.

(Fortsetzung aus No. 5.)

Es war in dem Parke, nicht gar weit von dem Magnolienbaum, ein
Plätzchen, grün, still und dunkel, ein heimlicher Frühling, das Schlafgemach
der Nachtigallen. Sie wachen auf vor nahenden Schritten — sie lauschen
und schweigen, und haben morgen von einem Abschiede, einem Liebes Schmerze
mehr zu erzählen

"Desto besser — du bist jetzt frei von jedem dienenden Verhältnisse zu

meinem Vater. Du kannst jetzt mit größerer Zuversicht vor ihn hintreten, mich zu fodern."

Bollbrecht antwortete weder mit Wort noch Bewegung.

"Ich gehöre dir, Bollbrecht, und mit dir mein Alles. Ich besitze das Vermögen meiner Mutter, ich fodere es von meinem Vater, es sei dein — sprich ja!"

"Nein, Klara! Das würde eine Kluft zwischen dir und deinem Vater reißen. Ich will meine Liebe rein erhalten von jedem Vorwurf." Dann legte er sanft den Arm um ihre Schulter und fuhr fort: "Glaubst du, du seist mir nicht werther, als daß ich dich so leicht erwerben möchte, ohne meine Arbeit und Mühe? Jetzt könnte ich fodern — gewiß. Aber die Augen würden sich mir verfinstern und die Stimme würde mir erstarren. Ich will um dich werben mit kühnem Blicke, mit freier Stirn. Um dich wird mir die Arbeit stiller, süßer Genuß werden. Wir werden uns eine zeitlang nicht sehen."

Sie sah ihn mit einem Auge voll Thränen an. Er verstand diese Frage des Herzens und antwortete: Die indisch-holländischen Colonieen."

Ueber ihr Gesicht zog ein Schleier. Doch klagte sie nicht, ja sie nickte ihm Beifall zu. Wie lange? schämte sie sich zu fragen. Wie von einem flüchtenden Gedanken erregt, fuhr Bollbrecht plötzlich auf — "Klara!"

"Doch nein, nein," sagte er mit den Händen über seine Stirn streifend, "ich darf es nicht denken, nicht fürchten; es wäre Sünde von dir. Und doch — kann ich es auch nicht zurückhalten."

"Bollbrecht!"

Er faßte ihre Hände und sah ihr ernst und tief in die Augen.

"Wenn du nicht größer wärst wie andere Frauen, schwach, wie Frauenherzen überhaupt, so leicht zu bewegen, umzustimmen durch äußere Verhältnisse, die Rücksichten der Welt — wenn —"

"Du zweifelst — aber du sollst glauben," sagte Klara mit dem Stolze des Weibes. "Ich will mir selbst eine Prüfungszeit meiner Liebe bestimmen. Bollbrecht, wir werden uns nicht schreiben — wir wollen aneinander glauben."

"So sei es, Klara, der Buchstabe ist zu schwach für unsere Liebe. Nur der Gedanke reicht aus, der wird zwischen unsern Herzen eine Brücke schlagen. In der Ewigkeit der Liebe ist es ein Augenblick, ein Lächeln der Lippen, ein Entzücken des Herzens. Die Welt wird sagen: Drei Jahre waren es. Drei Jahre!"

Klara griff nach ihrem Herzen, dann fühlte sie an ihrer Hand ein Bild, eine Locke und einen Ring. So schieden sie.

Als Klara in ihr Zimmer zurückkehrte, erwartete sie der Auftrag ihres Vaters, zu ihm hinabzukommen. In dem großen Kamine flackerte ein kleines Feuer, denn obgleich mitten in der schönsten Jahreszeit, herrschte doch in dem weiten, dunkeln Gemache wie draußen auf den Vorplätzen und Treppen eine dumpfige Luft. Die Fenster des Gemachs bildeten durch die dicken Mauern tiefe Nischen und als einziger Schmuck des fast unheimlichen Zimmers rankten sich Schlingpflanzen mit blauen Kelchblumen an den beiden Thürpfeilern auf, mit ängstlicher Regelmäßigkeit hinaufgezogen. Blätter und Blüten waren in Reihe und Glied geordnet, nur eine eben erst aufgesprungene Knospe hatte es gewagt, ohne vorher vom Pfleger und Gebieter einen Plaz abzuwarten, sich hinauszustrecken. Sieh! — da fiel sie unterm Messer. In dem Augenblicke machte auch Klara, um sich ihrem Vater bemerkbar zu machen, eine geräuschvolle Bewegung. — (Fortf. f.)